

# wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft

Ausgabe 1/2026  
47. Jahrgang



## Die Härterei Gerster AG gewinnt den Solothurner Unternehmerpreis 2026



*jura*<sup>®</sup>

«Frisch  
gemahlen,  
nicht  
gekapselt.»

*R.F.*



▶ A

Geniessen Sie wie Roger Federer. Die fünfte Generation der erfolgreichen E8 verwöhnt mit 27 Spezialitäten aus den drei Genusswelten Hot Brew, Light Brew und Sweet Foam.

Roger Federer, Schweizer Tennis-Ikone und JURA-Markenbotschafter seit 2006.



[jura.com](http://jura.com)

## INHALT

### 04 Solothurner Unternehmerpreis (#SUP 2026)

Der 28. Solothurner Unternehmerpreis geht nach Egerkingen zur Härtereier Gerster AG. Das Traditionsunternehmen mit 110 Mitarbeitenden wird in der dritten Generation von Martina Gerster geführt. Dr. Nina Spielmann lobte seitens der Jury den langfristigen Geschäftserfolg, der über die Kantonsgrenzen hinaus strahlt. Die Preisverleihung fand vor 250 Gästen zum zweiten Mal in der Enter Technikwelt Derendingen statt.

### 07 #SUP 2026: Newcomer-Preis

Die rund 250 Gäste vor Ort und das Publikum im Livestream konnten sich via Online-Voting für die Verleihung des mit 5000 Franken dotierten Newcomer-Preises beteiligen. Sie wählten die Firma Spektrum Geophysik AG aus Olten zur Newcomerin des Jahres 2026.

### 16 Zwei Wege, ein Ziel: praxisnahe Vorbereitung auf die Arbeitswelt

Wie finden junge Menschen ihren Platz in der Arbeitswelt? Und wie finden sie Orientierung, bevor wichtige Entscheidungen fallen? Im Kanton Solothurn arbeiten Wirtschaft und Schule eng zusammen. Während der Berufsfindungstage lernen Jugendliche Lehrbetriebe von innen kennen. An der Kantonsschule übernehmen sie während einer Wirtschaftswoche Verantwortung für ein Unternehmen.

### 24 Solothurn lebt über seine finanziellen Verhältnisse

Der Kanton Solothurn steht finanziell unter Druck, obwohl die Steuereinnahmen in den letzten Jahren gestiegen sind. Die Ursachen liegen nicht auf der Einnahmenseite, sondern in einer Ausgabenentwicklung, die schneller wächst als Bevölkerung und Wirtschaftskraft. Für den Wirtschaftsstandort und die KMU ist entscheidend, ob es gelingt, diese strukturelle Schiefelage zu korrigieren und die finanzpolitische Handlungsfähigkeit des Kantons zu sichern.

### 10 #SUP 2026: People

### 12 Strukturkriminalität: Missbräuchlicher Konkurs darf sich nicht lohnen

### 15 Publireportage Stiftung 3FO

### 20 Abstimmung vom 8. März: die Parolen der Wirtschaftsverbände zu den für die Wirtschaft relevanten Vorlagen

### 26 Gesundheitsschutz und Ergonomie am Arbeitsplatz

### 28 Serie: der Maler- und Gipserunternehmer-Verband des Kantons Solothurn im Porträt

### 30 Agenda und Impressum

**Titelbild:** Die Preisträger Martina Gerster und Urs Gerster, Foto: Nils Sandmeier

## EDITORIAL



Diese Ausgabe des Wirtschaftsflash zeigt deutlich, was die Wirtschaft im Kanton Solothurn stark macht: Menschen, die Verantwortung übernehmen, auch in anspruchsvollen Zeiten. Stellvertretend dafür steht die Härtereier Gerster AG, ausgezeichnet mit dem So-

lothurner Unternehmerpreis 2026. Das Familienunternehmen baut auf Tradition und entwickelt sich laufend weiter. Solche Betriebe prägen unseren Kanton. Sie denken langfristig und bleiben dem Standort auch in schwierigeren Zeiten treu.

Genauso entscheidend ist der Nachwuchs. Mit den Berufsfindungstagen und den Wirtschaftswochen ermöglichen der KMU- und Gewerbeverband und die Handelskammer Jugendlichen konkrete Einblicke in Berufe und wirtschaftliche Zusammenhänge. Der Fachkräftemangel ist real und wird sich weiter verschärfen. Umso wichtiger ist es, gezielt in den Nachwuchs zu investieren.

Neben diesen Stärken müssen auch die Herausforderungen klar benannt werden. Die finanzielle Lage des Kantons Solothurn gibt zu denken. Die staatlichen Ausgaben wachsen seit Jahren schneller als Bevölkerung und Wirtschaftskraft. Das erhöht den Druck auf Steuern und Abgaben. Verlässliche finanzpolitische Rahmenbedingungen sind zentral für Investitionen und Arbeitsplätze. Zum Wirtschaftsstandort gehören zudem klare Spielregeln. Missbräuchliche Konkurse verzerren den Wettbewerb und schaden jenen Betrieben, die korrekt arbeiten. Wenn Kosten systematisch auf Sozialwerke, Lieferanten oder die öffentliche Hand abgewälzt werden, leidet das Vertrauen in die bestehende Wirtschaftsordnung. Konsequenter Vollzug und gleiche Regeln für alle sind unerlässlich.

*Daniel Probst, Direktor SOHK*

# Die Mitarbeitenden als entscheidender Erfolgsfaktor

Der 28. Solothurner Unternehmerpreis geht nach Egerkingen zur Härterei Gerster AG. Das Traditionsunternehmen mit 110 Mitarbeitenden wird in der dritten Generation von Martina Gerster geführt. Dr. Nina Spielmann lobte seitens der Jury den langfristigen Geschäftserfolg, der über die Kantonsgrenzen hinaus strahlt. Die Preisverleihung fand vor 250 Gästen zum zweiten Mal in der Enter Technikwelt Derendingen statt. Wirtschaftsflash hat Martina Gerster zum Interview getroffen.

*Interview: Charlie Schmid | Fotos: Nils Sandmeier*

**Das Jahresmotto lautete «Mit Tradition in die Moderne»: Was bedeutet das im Fall der Härterei Gerster AG?**

**Martina Gerster:** «Mit Tradition in die Moderne» beschreibt den Weg, den die Härterei Gerster AG seit 75 Jahren geht. Aus einem handwerklich geprägten Familienbetrieb, den mein Grossvater Johann Christian Gerster 1950 mit Pioniergeist und technischem Know-how gründete, ist eine moderne Unternehmensgruppe entstanden. Für mich persönlich bedeutet das Jahresmotto, auf unserer langjährigen Firmen- und Familiengeschichte aufzubauen, die Werte unserer Familie zu bewahren und neue Wege mit Innovation und moderner Technologie zu gehen, um unsere Geschichte weiterzuschreiben.

**Welche neuen Technologien haben Sie in den letzten Jahren implementiert?**

In Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern haben wir eine Reihe innovativer Prozesse und Konzepte entwickelt. Einige davon fanden sogar Eingang in Patentschriften unserer Kunden. In verschiedenen «Innosuisse»-Projekten kooperierten wir zudem mit Hochschulen wie der Berner Fachhochschule oder der Ruhr-Universität Bochum, um neue Verfahren oder Prozessvarianten zu entwickeln. Besonders erfolg-



Eine Delegation der Härterei Gerster AG war an der Preisverleihung anwesend. Stellvertretend für das ganze Gerster-Team nimmt sie erfreut und stolz den Preis entgegen (v.l.: Daniel Schmid, Patrick Margraf, Daniel Huber, Peter Riedweg, Michael Wesslein, Martina Gerster, Urs Gerster, Nicole Darioli, Claudia Müller, Peter Fluri, Roger Grolimund).

reich waren dabei die unter der Marke «Hard-Inox» zusammengefassten Verfahren zur Härtung nichtrostender Stähle, die den industriellen Durchbruch geschafft haben. Ergänzt durch geeignete Vor- und Nachprozesse entstand so eine aussergewöhnliche Verfahrensreife. Entscheidend für die Umsetzung all dieser technologischen Weiterentwicklungen sind die Fachkompetenz und langjährige Erfahrung un-

serer Mitarbeitenden – sie sind die Basis unserer Wärmebehandlung.

**Haben Sie auch neue Geschäftsfelder erschlossen?**

Neben der technologischen Entwicklung haben wir ein Dienstleistungsangebot aufgebaut: Seit einigen Jahren bieten wir Beratung, Prozessoptimierung und operative

Unterstützung für betriebsinterne Härteverfahren direkt beim Kunden an. So bringen wir unser Know-how noch stärker in die Produktionsprozesse unserer Kunden ein.

### **Welche Bedeutung hat der Gewinn des SUP für die Härterei Gerster AG?**

Der Gewinn des Solothurner Unternehmerpreises 2026 erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Er ist weit mehr als eine Auszeichnung – er ist ein Zeichen der Wertschätzung für all jene, die unsere Geschichte mit Engagement und Herzblut mitgestaltet haben, insbesondere unsere heutigen und ehemaligen Mitarbeitenden. Entscheidend für unseren Erfolg sind zudem unsere Kunden und Partner – nicht nur durch Aufträge, sondern auch durch die oft langjährigen, partnerschaftlichen Geschäftsbeziehungen, die uns herausfordern, Innovationen vorantreiben und Optimierungen ermöglichen. Der Preis motiviert uns, auch in herausfordernden Zeiten zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und unsere Geschichte auf der Basis bewährter Werte, zugleich aber offen für Neues, fortzuschreiben.

### **Sie führen Ihre 1950 gegründete Firma erfolgreich in dritter Generation. Was ist das Erfolgsrezept?**

Wir können auf einer starken Tradition aufbauen, die seit 75 Jahren von meinem Grossvater und Vater geprägt und weiterentwickelt wurde. Diese langjährige Tradition steht für Qualität und schafft sowohl nach innen als auch nach aussen Vertrauen und Orientierung. Sie gibt der nächsten Generation eine stabile Basis und Zuversicht, um neue Wege zu gehen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor sind unsere Mitarbeitenden, die nicht nur mitarbeiten, sondern mitdenken und aktiv mitgestalten. Ein engagiertes und loyales Team, das mitzieht, ist ein grosser Gewinn für das Unternehmen.

### **Wo liegen die aktuellen Herausforderungen?**

Wir stehen in einem herausfordernden Umfeld – insbesondere unsere Industrie und der Fertigungsstandort Schweiz sind unter Druck. Einige Mitbewerber oder

---

### **ZUR PERSON**

Martina Gerster, Jahrgang 1981, führt das Familienunternehmen in der dritten Generation und ist seit 2009 Verwaltungsrätin sowie seit 2015 Vorsitzende der Geschäftsleitung der Härterei Gerster AG. Ihre berufliche Laufbahn begann sie als Primarlehrerin in Bern. Während ihrer Weiterbildung arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikation und Marketing der Hochschule Luzern. Von 2010 bis 2014 war sie als «Head of Marketing Communications» in der Ammann Group tätig, unter anderem in England.

Martina Gerster verfügt über ein Lehrdiplom und einen Master of Science in Business Administration der Hochschule Luzern. Zusätzlich hat sie ein Grundlagenstudium im Bereich Eisenwerkstoffkunde an der Ruhr-Universität Bochum absolviert. Neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit engagiert sie sich in verschiedenen Gremien, unter anderem als Vize-Präsidentin der Solothurner Handelskammer (SOHK) und bei Swissmem, wo sie sich für den Produktionsstandort einsetzt.

Kunden scheiden aus, neue Anforderungen kommen auf uns zu. Das bedeutet, dass wir insbesondere bei den Kosten konsequent dranbleiben müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

### **Wie begegnen Sie konkret diesen Schwierigkeiten?**

Unsere finanziellen Reserven geben uns die Freiheit, auch in schwierigen Zeiten strategisch zu investieren. Wir werden dieses Jahr nicht nur ältere Anlagen auf den neuesten Stand bringen, sondern auch zusätzliche Öfen in Bereichen anschaffen, wo wir Wachstumspotenzial sehen. Gleichzeitig ist Beweglichkeit entscheidend: Wir müssen schnell auf Veränderungen reagieren können. Dafür sind gut durchdachte, pragmatische Entscheidungen nötig – dazu gehört auch, kalkulierbare Risiken einzugehen. Oder kurz gesagt, unternehmerisch zu handeln. Und ein zentraler Faktor für mich persönlich ist die Freude an dem, was ich tue. Die Leidenschaft für das Unternehmertum, die Begeisterung für die Zusammenarbeit mit Menschen und der Wille, etwas zu bewegen – das treibt mich jeden Tag an.

### **Als Familienunternehmen geben Sie keine Geschäftszahlen bekannt. Können Sie uns trotzdem Einblick in die gegenwärtige wirtschaftliche Situation geben?**

Die wirtschaftliche Lage ist herausfordernd, insbesondere in unserem Kerngeschäft, der klassischen Lohnwärmebe-

handlung. Die Aufträge werden kleiner, die Abwicklung anspruchsvoller, und die Anforderungen der Kunden – etwa an Dokumentation und Nachverfolgbarkeit – nehmen stetig zu. Gleichzeitig müssen wir die Kosten senken, damit unsere Preise attraktiv bleiben und unsere Kunden global konkurrenzfähig sind. Erfreulicherweise profitieren wir von einer breiten Kundenbasis: Wir veredeln Bodenanker für die Befestigung eines Zirkuszeltes ebenso wie OP-Instrumente für die Medtech-Branche. Diese Diversifikation macht uns konjunkturell widerstandsfähiger.



Nebst dem Preisgeld von 20 000 Franken erhielt die Gewinnerin des SUP 2026 eine vom Solothurner Künstler Jean Mauboulès geschaffene Skulptur.

Die grösste Herausforderung liegt derzeit darin, wegfallende Aufträge durch neue zu kompensieren und gleichzeitig die Organisation zu straffen, Abläufe zu optimieren und die Digitalisierung weiter voranzutreiben – was natürlich Investitionen erfordert. Trotz dieser Herausforderungen gibt es auch Chancen: Wir wachsen aktuell mit unseren Dienstleistungen, die auf unseren Kernkompetenzen in der Wärmebehandlung aufbauen, und können so neue Märkte erschliessen.

**Kürzlich sagte Swatch-Chef Nick Hayek in einem Interview, dass sich der Kanton Solothurn der Wichtigkeit seiner Industrie zu wenig bewusst sei. Wie interpretieren Sie diese Aussage?**

Ich persönlich bewege mich in einem industriefreundlichen Umfeld. Diese Wahrnehmung ist natürlich geprägt durch meine Einblicke als Vorstandsmitglied in das Engagement der Solothurner Handelskammer und der Swissmem, die sich auf kantonaler und nationaler Ebene für die Industrie einsetzen. Entscheidend sind aus meiner Sicht gute Rahmenbedingungen, ein praxisnahes Bildungssystem und Instrumente wie die Kurzarbeit, mit denen wir konjunkturelle Schwankungen abfedern können. Solche Strukturen unterstützen die Industrie unserer Kunden und somit auch uns, in herausfordernden Zeiten wettbewerbsfähig zu bleiben.

**Welche wirtschaftliche Bedeutung hat denn der Industriesektor heute noch?**

Für uns ist ein starker Industriestandort existenziell – ohne Industriebetriebe in der

## DIE HÄRTEREI GERSTER AG

Seit 1950 ist die Firma Gerster als Familienunternehmen im Bereich der Härterei- und Wärmebehandlungstechnik aktiv: Die Härterei Gerster AG in Egerkingen hat sich vom Kleinbetrieb mit wenigen Verfahren zur mittelgrossen Firma mit rund 110 Mitarbeitenden und allen gängigen Wärmebehandlungsverfahren entwickelt. Die «Welt der Wärmebehandlung» umfasst heute Randschichthärten, Ofenverfahren sowie Spezialverfahren. Über 100 verschiedene Anlagen auf 25 000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche ermöglichen die effiziente Behandlung schwerer Einzelstücke und Kleinteilen in Millionenreihen. Neben Wärmebehandlungen an den Standorten in Egerkingen (SO), La Sarraz (VD), Agno (TI) und Wetter-Ruhr (DE) bietet die Gerster Gruppe ihren Kunden auch Beratung und Unterstützung für die eigenen, betriebsinternen Härteverfahren. Die Kunden im In- und Ausland stammen aus den verschiedensten Branchen wie beispielsweise Maschinenbau, Hydraulik, Antriebstechnik, Automobilindustrie, Medizintechnik, Luftfahrt und Lebensmittelindustrie.

Schweiz haben wir keine Kunden. Damit der Industriestandort Schweiz auch in Zukunft erhalten bleibt, braucht es das Zusammenspiel aller Akteure: Unternehmen, Wirtschaftsverbände, Politik, Bildungsinstitutionen und nicht zuletzt auch die Gesellschaft.

**Was schätzen Sie am Standort Solothurn? Wo gibt es Verbesserungspotenzial?**

Der Kanton Solothurn bietet zahlreiche Standortvorteile: Eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung, Fachkräfte mit hohem Präzisionsbewusstsein, aktive Wirtschaftsverbände, ein gut erreichbares Netzwerk sowie kurze Wege zu den Verwaltungsstellen. Damit wir trotz der hohen Standortkosten als Industriestandort wettbewerbsfähig bleiben, sind gute Rahmenbedingungen entscheidend. Als KMU können wir

keine Juristen beschäftigen, um alle Vorschriften zu bewältigen. Was wir brauchen, ist eine Regulierung mit Augenmass und mehr gesunden Menschenverstand.

**Der SUP ist mit 20000 Franken dotiert. Was machen Sie mit der Preissumme?**

Den Preis verdanken wir vor allem unseren Mitarbeitenden. Deshalb sollen alle direkt davon profitieren. Wir werden das Preisgeld für die Gestaltung und Infrastruktur einer Begegnungszone in der Produktionshalle verwenden, die im Zusammenhang mit dem laufenden Büroeinbau entsteht. Diese Begegnungszone ermöglicht Austausch, Zusammenarbeit und das verbindende Miteinander. Die konkrete Ausgestaltung entwickeln wir gemeinsam mit unserer Arbeitnehmervertretung, um die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu berücksichtigen. ■

Anzeige

**SKYWORKER<sup>®</sup>**  
**Arbeitsbühnen - Vermietung**

Garantierte Sicherheit und Kompetenz!  
Mietservice schweizweit 0800 813 813  
[www.ws-skyworker.ch](http://www.ws-skyworker.ch) [miete@ws-skyworker.ch](mailto:miete@ws-skyworker.ch)



# Ziel: Technologien gehören in zehn Jahren zum Standard

Die rund 250 Gäste vor Ort und das Publikum im Livestream konnten sich via Online-Voting an der Verleihung des mit 5000 Franken dotierten Newcomer-Preises beteiligen. Sie wählten die Firma Spektrum Geophysik AG aus Olten zur Newcomerin des Jahres 2026.

Text: Christian Fluri | Foto: Nils Sandmeier

Der «Newcomer-Preis» wurde als Ergänzung zum Hauptpreis («Solothurner Unternehmerpreis», SUP) lanciert. Er richtet sich an Jungunternehmen im Kanton Solothurn, die in den ersten fünf Jahren nach der Gründung einen ausserordentlichen Erfolg ausweisen können.

Durchgesetzt hat sich heuer die Firma Spektrum Geophysik AG aus Olten. Das im Jahr 2022 gegründete Unternehmen bietet innovative Messmethoden an, um Hangrutschungen effizienter zu kartieren und zu überwachen. Die Firma ist eine Spin-off-Unternehmung der ETH Zürich und setzt neueste technologische Entwicklungen aus der Forschung in die Praxis um. Sie leistet damit einen Beitrag zum effizienteren Schutz vor Naturgefahren, welche insbesondere den Alpenraum durch den Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten vor grosse Herausforderungen stellen werden.

## Thema in den Köpfen präsent

Mauro Häusler, CEO der Spektrum Geophysik AG, sieht hier einen wichtigen Grund, warum sich seine Firma gegen die starke Konkurrenz durchsetzen konnte: «Die grossen und zum Teil zerstörerischen Hangrutschungen der letzten Jahre, zum Beispiel in Blatten, Brienz oder Schwanden, sind in den Köpfen präsent. Die klimatischen Veränderungen und die intensive Nutzung des Alpenraums werden in Zukunft nicht zu einer Entspannung in dieser Thematik führen. Ich denke, das war ein starkes Argument.»

Seit der Gründung hat das Unternehmen für verschiedene öffentliche Stellen wie auch für private Steinbruchbetreiber und Immobilienentwickler im ganzen Alpenraum sowie in Grönland Untersuchungen durchgeführt. Auffallend: «Vor der Haustüre», spricht im regionalen Jura-Raum, ist das Unternehmen aus Olten noch nicht tätig. Das soll sich aber, auch dank des Newcomer-Preises, bald ändern. «Es freut uns ausserordentlich, dass wir nun auch sagen können, dass wir preisgekrönt sind», sagt Häusler stellvertretend für sein ganzes Team und ergänzt: «Wir hoffen natürlich, dass der Preis uns im Juragebirge, vor allem auch in unserem Standortkanton Solothurn, etwas Sichtbarkeit gibt. Es gibt auch im Juragebirge viele instabile Hänge und Naturgefahren, deren Untersuchungen man optimieren könnte.»

## Emanzipation von den Gründern

Bei einer dreiköpfigen, inhabergeführten Firma verschmelze die Bedeutung des Preises für die Gründer persönlich mit der Bedeutung der Auszeichnung für die Firma, sagt Mauro Häusler. Dieser Mix aus persönlicher und geschäftlicher Freude gehört sicher zu einem Jungunternehmen. Gleichermassen wichtig sind die Ziele, die man sich steckt. Und davon hat die Spektrum Geophysik AG genug: Zunächst gehe es darum, «aus dem Mikrounternehmen» herauszuwachsen und «zu einer führenden Adresse im Bereich Ingenieurs- und Umweltgeophysik» zu werden, erklärt Häusler. «Dazu gehören auch zahlreiche

internationale Aufträge, starke Partnerschaften und eine gewisse Emanzipation von uns Gründern», skizziert der CEO die angestrebte Entwicklung.



v. l.: Mauro Häusler und Tobias Niccollier haben das Publikum überzeugt.

### In zehn Jahren Standard

Auch beim Angebot haben die Verantwortlichen der Spektrum Geophysik AG klare Vorstellungen. Die Firma bietet neue Technologien an, welche die Gründer während ihrer Zeit in der akademischen Forschung entwickelt haben. Mauro Häusler bringt es folgendermassen auf den Punkt: «Unser Ziel ist es, diese Technologien so in den Markt zu implementieren, dass sie in zehn Jahren zum Standard gehören und die nächste Generation von Geophysikern und Geologinnen diese Methoden im Studium als selbstverständlich unterrichtet bekommen.»

*spektrum.swiss*

### DER SOLOTHURNER UNTERNEHMERPREIS

Der Kanton Solothurn, der KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn und die Solothurner Handelskammer zeichnen seit 1998 jeweils zu Jahresbeginn ein Unternehmen für seine «überdurchschnittliche unternehmerische Leistung» aus. Der Solothurner Unternehmerpreis stellt den feierlichen Jahresauftakt des Wirtschaftsstandortes Kanton Solothurn dar. Die Trägerschaft versteht die Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises als Wertschätzung und Dank an sämtliche Solothurner Unternehmen. Die Preisübergabe erfolgt durch den Regierungsrat des Kantons Solothurn. Der Solothurner Unternehmerpreis ist mit 20 000 Franken dotiert.

Zusätzlich wird eine Jungfirma ausgezeichnet, die bereits in ihren Gründerjahren eine überdurchschnittliche Leistung erbracht hat und Vorbild ist für eine neue Generation von Unternehmungen im Kanton Solothurn. Der Newcomer-Preis, gestiftet von der Regiobank Solothurn AG, ist mit 5 000 Franken dotiert, und die Preisgewinnerin wird nach einer Vorauswahl durch die Jury vom Publikum gewählt.

Anzeige

**Gerster** |

Ein herzliches **DANKE**  
an alle, die uns auf unserem Weg stärken:  
Mitarbeitende, Kunden und Partner!

[www.gerster.ch](http://www.gerster.ch)

# MUSEUM ALTES ZEUGHAUS

GESCHICHTE, EVENT UND FÜHRUNGEN.

Sie suchen nach der richtigen Location für Ihren unvergesslichen Anlass?

Wir bieten den passenden Rahmen mit:

- Historischem Ambiente
- Moderner Infrastruktur
- Individueller Eventplanung
- Flexibler Raumgestaltung



Museum Altes Zeughaus  
Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn  
T +41 32 627 60 70  
info@museum-altheszeughaus.ch



**Neosys AG**  
CH-4600 Olten  
Tel.: +41 32 674 45 11  
info@neosys.ch  
www.neosys.ch

persönlich – kompetent – nachhaltig

## Bewährte Umweltkompetenz

Ihr Partner für:

- Energieberatung
  - PEIK-Berater (KMU-Effizienz-Progr.)
  - Energetische Gebäudesanierung, GEAK-Experten
- Klimagasbilanzen, CO<sub>2</sub>-Projekte
- Ökobilanzen, Carbon-Footprints
- Altlast-Untersuchungen
- Umweltverträglichkeitsbericht (UVB)
- Lärmschutz (Messungen, Prognosen, Gutachten, Sanierungskonzepte)
- Luftreinhaltung, Geruchsgutachten

# Bedeutende Netzwerkpflge zum Jahresauftakt

Der Solothurner Unternehmerpreis (SUP) ist seit fast dreissig Jahren der feierliche Jahresauftakt in der Wirtschaftsregion Kanton Solothurn. An Gesprächsstoff mangelte es den rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Apéro riche nach der Preisverleihung nicht. Und so klang auch dieser SUP bei vielen anregenden Gesprächen aus.

Text: Christian Fluri | Fotos: Nils Sandmeier

- 1 Myriam Frey Schär (Kantonsratspräsidentin 2026) und Kilian Bärtschi (SUVA)
- 2 Ralph Lehmann (GSW Treuhand AG) und Andreas Linder (UBS AG)
- 3 Corina und Lukas Jäggi (Jäggi AG)
- 4 Patrick Bussmann und Carla Padovan (beide Weit&Breitsicht GmbH)
- 5 Samuel Hofer (Baloise Bank AG) und Gabriel Gimber (Gimber GmbH)
- 6 Daniel Bärlocher (Agro-Import AG) und Ken Tanner (Funk Gruppe)
- 7 Heinz Küng (PrimeTeach AG), Sabrina Weisskopf (aarejura Rechtsanwälte) und Elisabeth Brand (PrimeTeach AG)
- 8 Margrit und Kurt Grossenbacher mit Sohn Timo Grossenbacher (nightride.com)
- 9 Jay Sassine und Claudia Heiniger (beide SOHK)
- 10 Mauro Häusler (Spektrum Geophysik AG) und Klaus Juch (Giroud Olma AG)
- 11 Christoph Schlup, Patrick Schärer und Michel Schlup (alle Bolliger + Co. AG)
- 12 Markus Grütter und Martin Vogel (KGV SO-Ehrenmitglieder)





# Ein missbräuchlicher Konkurs darf sich nicht lohnen

Strukturkriminalität ist im Kanton Solothurn längst keine abstrakte Grösse mehr. Sie zeigt sich dort, wo Märkte eigentlich fair funktionieren sollten: bei Löhnen, Abgaben – und zunehmend auch bei Konkursen. Der Kanton selbst hält in seinem Strategiepapier 2025 zur Strukturkriminalität unmissverständlich fest, dass der gezielte Missbrauch der liberalen Wirtschaftsordnung System angenommen hat. Missbräuchliche Konkurse werden dabei explizit als Teil dieser Entwicklung bezeichnet, nicht als bedauerliche Einzelfälle, sondern als organisierte, wiederkehrende Praxis.

*Text: Sarah Koch, Geschäftsleiterin KGV SO | Grafik: zvg*

Das Strategiepapier der Solothurner Regierung zur Strukturkriminalität, das im vergangenen Jahr verabschiedet wurde, spricht von einer gewerbsmässigen «Entsorgung» von Firmen. Unternehmen werden gezielt in den Konkurs geführt, Vermögenswerte verschoben und Forderungen von Lieferanten, Sozialwerken und der öffentlichen Hand umgangen. Häufig folgt eine Neugründung unter leicht verändertem Namen oder an einem anderen Sitz. Der wirtschaftliche Schaden solcher Konkurse geht in die Millionen. Besonders problematisch ist die klare Feststellung, dass gesetzeskonform arbeitende Unternehmen zunehmend an Wettbewerbsfähigkeit verlieren, während sich rechtswidriges Verhalten wirtschaftlich lohnt.

**Parlamentarierfrühstück der PG W + G zum Thema «Missbräuchliche Konkurse»**

Vor diesem Hintergrund ist der missbräuchliche Konkurs nicht nur ein juristisches oder administratives Problem, sondern eine ernsthafte Bedrohung für faire Marktbedingungen, das lokale Gewerbe und den Wirtschaftsstandort. Dieser Problematik widmete sich das Parlamentarierfrühstück der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft + Gewerbe (PG W + G) Ende des vergangenen Jahres. Fachpersonen aus der Initiative «Flow» zeigten auf, wie sich missbräuchliche Konkurse in der Praxis manifestieren, und gaben Einblick in aktuelle Erkenntnisse sowie die neusten Entwicklungen im Vollzug. Staatsanwalt Domenic Fässler zeigte in seinem Referat auf, dass missbräuchliche Konkurse klar er-

kennbare Muster aufweisen: Gesellschaften mit nur einem Organ, fehlende oder mangelhafte Buchhaltung sowie systema-

---

### INITIATIVE «FLOW»

Die Initiative «Flow» ist ein zentrales Instrument des Kantons Solothurn zur Bekämpfung von missbräuchlichen Konkursen und Konkursverschleppung. Sie koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Konkursamt, Staatsanwaltschaft, Polizei, Sozialversicherungen, Handelsregister sowie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit.

Die Initiative «Flow» entstand nach einem ersten Round Table im Jahr 2018, nachdem festgestellt worden war, dass Firmen systematisch – insbesondere öffentlich-rechtliche Forderungen – nicht begleichen, um trotz fehlender Liquidität weiterzuwirtschaften und den Konkurs hinauszuschieben. Ziel ist es, Informationen zu bündeln, verdächtige Muster frühzeitig zu erkennen und konsequent zu handeln. Die bisherigen Erfahrungen zeigen Wirkung: Die Sensibilität bei den beteiligten Stellen ist gestiegen, der Vollzug wurde geschärft und die Hürden für Missbrauch erhöht.

**«Missbräuchliche Konkurse folgen klaren Mustern: fehlende Buchhaltung, unbezahlte öffentlich-rechtliche Forderungen und künstlich tief kalkulierte Preise. Das verzerrt den Wettbewerb massiv zulasten korrekt arbeitender KMU.»**

*Domenic Fässler, Staatsanwalt Kanton Solothurn*

tisch nicht beglichene Forderungen von Steuerbehörde, Ausgleichskassen oder der SUVA. Solche Konstrukte ermöglichen es, Kosten zu umgehen und Angebote zu unterbieten – zulasten jener Betriebe, die ihre Pflichten korrekt erfüllen.

### Wo steht der Kanton Solothurn aktuell (Statistik und Vollzug)?

Der Kanton Solothurn verfolgt missbräuchliche Konkurse seit mehreren Jahren konsequent und koordiniert. Ein zentraler Pfeiler ist die seit 2018 bestehende behördenübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative «Flow». Firmen, die ihren Sitz in den Kanton Solothurn verlegen wollen, werden bereits beim Handelsregister geprüft; bei Verdachtsmomenten wird eine Zwischenbilanz eingefordert. Misswirtschaft und Konkursverschleppung werden konsequent verfolgt.

Das zeigt in der Statistik Wirkung: Die Zahl der Strafverfahren wegen Misswirtschaft und Konkursverschleppung ist zwischen 2015 und 2022 tendenziell angestiegen, in den Jahren 2023 und 2024 jedoch deutlich rückläufig. Es besteht die begründete Hoffnung, dass sich der konsequente Vollzug im Kanton Solothurn herumgesprochen

### PARLAMENTARISCHE GRUPPE WIRTSCHAFT + GEWERBE (PG W + G)

Die Parlamentarische Gruppe Wirtschaft + Gewerbe ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Kantonsrätinnen und Kantonsräten des Kantons Solothurn. Sie setzt sich für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen, faire Wettbewerbsbedingungen und eine starke Stellung von KMU und Gewerbe ein.

Die PG W + G versteht sich als Plattform für den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Vollzugsbehörden. Sie greift wirtschaftspolitisch relevante Themen auf, diskutiert diese mit Fachpersonen und bringt praxisnahe Erkenntnisse in den politischen Prozess ein. Ziel ist es, frühzeitig auf Fehlentwicklungen hinzuweisen und lösungsorientierte Impulse für Gesetzgebung und Vollzug zu geben.

## «Sobald Hinweise auf Misswirtschaft oder Konkursverschleppung vorliegen, erstattet das Konkursamt konsequent Strafanzeige. Die Gesetzesänderung zeigt Wirkung – problematische Strukturen werden früher beendet.»

Martin Schmalz, Leiter Konkursamt Solothurn

hat und missbräuchlich agierende Firmen den Standort zunehmend meiden. Zusätzliche Wirkung entfaltet die seit 2025 geltende Gesetzesänderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG), wonach öffentlich-rechtliche Gläubiger ihre Forderungen neu auf Konkurs betreiben müssen. Problematische Firmenstrukturen werden dadurch früher beendet und Konkursverschleppung wirksamer bekämpft. Die Zahlen bestätigen dies: Die Zahl der vollstreckten Konkurse im Kanton Solothurn ist deutlich angestiegen (s. Grafik unten).

### Wo besteht Handlungsbedarf?

Der missbräuchliche Konkurs ist nur ein Teil der Schattenwirtschaft. Umso wichti-

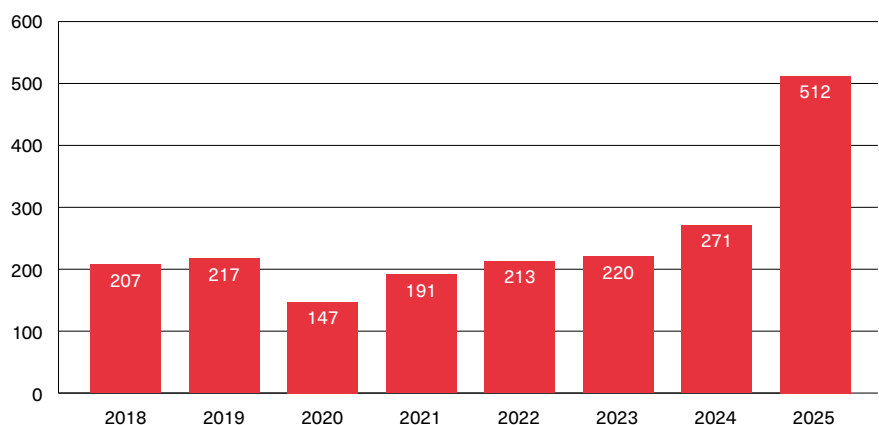
ger ist es, das gemeinsame und koordinierte Vorgehen auch über die Kantonsgrenzen hinaus weiter zu stärken. Dabei kommt den Branchenverbänden eine zentrale Rolle zu. Insbesondere das Subunternehmertum lässt nach wie vor zu viele Türen für Missbrauch offen.

Das Fazit der Veranstaltung ist klar: Es braucht konsequenten Vollzug, enge Zusammenarbeit und ausreichende Ressourcen. Strukturkriminalität – und damit auch der missbräuchliche Konkurs – darf sich nicht lohnen. Nur so lassen sich rechtschaffene KMU schützen und faire Wettbewerbsbedingungen dauerhaft sichern. ■

## «Seit 2025 können öffentlich-rechtliche Forderungen auf Konkurs betrieben werden. Ich gehe davon aus, dass dadurch die Konkursverschleppung weiter eingedämmt wird.»

Kilian Bärtschi, Leiter SUVA Solothurn

Konkurse im Kanton Solothurn (AG, GmbH etc.)




## Wirtschaft mitgestalten.



## Neugier wecken. Zusammenhänge verstehen.

Wirtschaftliche Zusammenhänge prägen unser tägliches Leben. Wer früh versteht, wie Wirtschaft funktioniert, kann später bewusst mitentscheiden.

Als Unternehmen stehen wir hinter dem Engagement für mehr Wirtschaftsbildung an Schulen.

Ypsomed AG // Ziegelmattestrasse 1 // 4500 Solothurn //  
info@ypsomed.com // www.ypsomed.ch //  ypsomed-ag

**YPSOMED**  
SELF CARE SOLUTIONS

# Anlegen auf Solothurnisch.

Jetzt  
Anlageberatung  
vereinbaren

## In Aktien von Zürich bis New York.

[www.regiobank.ch/jetzt-anlegen](http://www.regiobank.ch/jetzt-anlegen)

**regiobank**

# Weiterbildungsangebote für eine kooperative und sinnstiftende Arbeitswelt

**Die Stiftung 3FO öffnet ihr Weiterbildungsangebot neu auch für externe Teilnehmende. Mit modularen Programmen, Impulstagen und kostenlosen Kurzworkshops schafft sie Lernräume für Menschen, die Zusammenarbeit bewusst gestalten und neue Perspektiven für die Arbeitswelt entwickeln möchten.**

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Steigende Komplexität, hohes Tempo und vielfältige Aufgaben fordern Menschen täglich heraus. Gleichzeitig wächst der Wunsch nach Sinn, Verbindung und echter Zusammenarbeit. Die Stiftung 3FO greift diese Entwicklungen auf und schafft Weiterbildungsangebote, die persönliches Lernen mit konkretem Praxistransfer verbinden. Im Zentrum stehen Austausch, Reflexion und lebendiges Lernen – getragen von der Überzeugung, dass Zukunftsfähigkeit dort entsteht, wo Menschen sich weiterentwickeln dürfen.

## **Modular aufgebaut. Flexibel kombinierbar.**

### **Persönlich wirksam.**

Herzstück des Angebots ist die berufsbegleitende Weiterbildung «Arbeitswelt neu gestalten – kooperativ, sinnstiftend, resilient». In drei Modulen – einzeln oder im Paket buchbar – setzen Sie sich mit Selbstorganisation, Dynamiken in Gruppen sowie zeitgemässen Formen der Zusammenarbeit auseinander. Die Weiterbildung lädt dazu ein, die eigene Haltung zu reflektieren und neue Formen der Arbeitsgestaltung zu erproben – persönlich, im Team und in der Organisation. Begleitend zur Modulreihe arbeiten Sie in Peergruppen an eigenen Themen. Eine Mentorin oder ein Mentor unterstützen Sie beim Transfer Ihrer neuen Ideen in den Berufsalltag.

### **Ein Tag. Ein Thema. Neue Perspektiven.**

Ergänzend zur Modulweiterbildung bietet die Stiftung 3FO Impulstage an. Diese eintägigen Formate ermöglichen eine konzentrierte Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen der Arbeits- und Organisationsentwicklung. Sie erhalten fachliche Inputs, erproben neue Denkansätze und nehmen konkrete Impulse für ihre berufliche Praxis mit.

### **Kurz rein. Viel mitnehmen. Kostenlos.**

Einen lebendigen Einstieg bieten die monatlich stattfindenden, kostenlosen Kurzworkshops. Die ein- bis zweistündigen Formate finden als Zmorge, Lunch oder Apéro statt – vor Ort in der Stiftung 3FO oder online. Menschen kommen zusammen, tauschen sich



Austausch, Reflexion und gemeinsames Lernen.

aus und nehmen frische Impulse mit. Die Workshops laden dazu ein, die eigene Arbeit neu zu betrachten und aktiv zu gestalten.

## **Ausbildung in Themenzentrierter Interaktion (TZI): Haltung, Methode, Wirkung.**

Die Weiterbildungsangebote der Stiftung 3FO orientieren sich an der Themenzentrierten Interaktion (TZI). Dieser bewährte Ansatz unterstützt eine bewusste und lebendige Gestaltung von Kommunikation, Zusammenarbeit und Gruppenprozessen – im beruflichen wie im persönlichen Kontext.

Die Stiftung 3FO bietet anerkannte Ausbildungskurse in Themenzentrierter Interaktion an. Die Ausbildung richtet sich an Menschen, die mithilfe der Methode TZI ihre Haltung und Wirksamkeit im eigenen Handeln weiterentwickeln möchten. Am 14. März 2026 können Sie die TZI an einem Impulstag in der Stiftung 3FO kennenlernen, Anwendungsfelder entdecken und sich über die Ausbildung informieren.

STIFTUNG  
**3FO**

### **Stiftung 3FO**

Bielstrasse 122

4500 Solothurn

+41 32 625 50 10

[weiterbildung@3fo.ch](mailto:weiterbildung@3fo.ch), [3fo.ch](http://3fo.ch)



Alle Angebote unter:  
[3fo.ch/weiterbildung](http://3fo.ch/weiterbildung)

# Praxisnahe Vorbereitung auf die Arbeitswelt

Wie finden junge Menschen ihren Platz in der Arbeitswelt? Und wie finden sie Orientierung, bevor wichtige Entscheide fallen? Im Kanton Solothurn arbeiten Wirtschaft und Schule eng zusammen. Während der Berufsfindungstage lernen Jugendliche Lehrbetriebe von innen kennen. An der Kantonsschule übernehmen sie während einer Wirtschaftswoche selbst Verantwortung für ein Unternehmen. Zwei Wege mit einem Ziel: praxisnah auf die Arbeitswelt vorbereiten.

*Text: Thomas Heimann | Fotos: zvg*

Der Übergang von der Schule in die Berufswelt ist eine der ersten grossen Weichenstellungen im Leben junger Menschen. Umso wichtiger sind Einblicke in die Arbeitswelt, in denen Schülerinnen und Schüler Erfahrungen sammeln können, bevor wichtige Entscheide fallen.

### **Orientierung entsteht durch Erfahrung**

Jugendliche stehen früh vor grundlegenden Fragen: Welche Stärken habe ich? Wo liegen meine Interessen? Wie sieht der Arbeitsalltag wirklich aus? Und welcher Weg passt zu mir? Orientierung entsteht dabei selten im Schulzimmer oder durch Theorie. Sie wächst dort, wo junge Menschen Praxis erleben, ausprobieren und Verantwortung übernehmen können.

Im Kanton Solothurn setzen Schule und Wirtschaft genau hier an. Mit Formaten, die Jugendliche nicht belehren, sondern miteinbeziehen. Ziel ist es, Einblicke zu ermöglichen und durch praxisnahe Erfahrungen realistische Vorstellungen von der Arbeitswelt zu vermitteln.

### **Berufsfindungstage öffnen Türen**

Ein wichtiger Baustein sind die Berufsfindungstage für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe P. Organisiert vom KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn im Auftrag des Amtes für Berufsbil-

dung, Mittel- und Hochschulen, richten sie sich gezielt an leistungsstarke Jugendliche.

Im Jahr 2025 fanden mehrere solcher Anlässe statt. Bei ETA in Grenchen erhielten Jugendliche aus dem Wasseramt Einblicke in technische und industrielle Berufe. Später öffneten auch Marti und Stryker ihre Türen. Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Solothurn sowie der Kreisschule Mitteltögen konnten dabei moderne Arbeitsplätze, hochautomatisierte Produktionsstrassen und spannende Entwicklungsabteilungen aus nächster Nähe erleben.

Der direkte Austausch ist zentral. Jugendliche sprechen mit Lernenden, Berufsbildnern und Fachkräften. Sie erfahren, welche Anforderungen gestellt werden und welche Perspektiven sich nach einer Lehre eröffnen. Gerade für leistungsstarke Jugendliche wird so sichtbar, dass die duale Berufsbildung ein anspruchsvoller und durchlässiger Bildungsweg ist, der auch zu beruflichem Erfolg führen kann.

### **Nähe zur Praxis statt abstrakten Berufsbildern**

Die Berufsfindungstage sind auch deshalb wertvoll, weil sie ehrlich sind. Es wird nichts beschönigt, aber auch nichts dra-

matisiert. Jugendliche sehen, wie Teamarbeit funktioniert, wie Fachwissen in der Arbeit eingesetzt wird und welche Anforderungen damit verbunden sind.

Viele Betriebe zeigen konkrete Tätigkeiten und Arbeitsabläufe. So entsteht ein realistisches Bild der Berufswelt, jenseits von Schulzimmer und Broschüren. Gleichzeitig ergeben sich durch den Austausch persönliche Kontakte, die einen ersten Bezug zur Arbeitswelt schaffen und Jugendlichen





später bei der Berufsentscheidung und beim Berufseinstieg helfen können.

### **Wirtschaftswoche als Realitätscheck**

Einen anderen Zugang zur Arbeitswelt bietet die Wirtschaftswoche für Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht an der Kantonsschule Solothurn. Während einer Woche übernehmen rund hundert Schülerinnen und Schüler die Führung eines Unternehmens in einer realitätsnahen Management-Simulation.

In Teams organisieren sie sich als Geschäftsleitung. Rollen werden verteilt, Strategien entwickelt, Preise kalkuliert und Investitionen geplant. Über mehrere simulierte Geschäftsjahre hinweg erleben sie typische Zielkonflikte. Wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte müssen gegeneinander abgewogen werden. Nicht jede Entscheidung führt zum Erfolg.

Begleitet werden die Jugendlichen von Lehrpersonen sowie von Spielleiterinnen und Spielleitern aus der unternehmeri-

schen Praxis. Sie stellen kritische Fragen und fordern für Entscheidungen klare und nachvollziehbare Begründungen ein. Ergänzt wird die Woche durch Inputs aus der Wirtschaft, die den Bezug zur Realität zusätzlich schärfen.

### **Verantwortung übernehmen und Ergebnisse vertreten**

Am Ende der Wirtschaftswoche präsentieren die Teams ihre Resultate an einer fiktiven Generalversammlung vor ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und Gästen aus Wirtschaft und Politik. Dabei geht es nicht nur um Zahlen, sondern auch um Strategie, Kommunikation und Teamarbeit. Spätestens hier erfahren die angehenden Maturanden, wie anspruchsvoll Unternehmensführung ist.

Die Entscheidungen der vergangenen Geschäftsjahre müssen schlüssig erklärt, Fehler reflektiert und Erfolge und Misserfolge eingeordnet werden. Die Wirtschaftswoche vermittelt damit Kompetenzen, die weit über den normalen Unterricht im Bereich Wirtschaft und Recht hinausgehen.

### **Vorbereitung auf Berufswelt und Arbeitsmarkt**

Die beiden Formate unterscheiden sich im Ansatz, verfolgen aber dasselbe Ziel. Die Berufsfindungstage zeigen konkrete Berufe und reale Arbeitswelten. Die Wirtschaftswoche vermittelt ein vertieftes Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Gemeinsam ermöglichen sie konkrete Einblicke und helfen jungen Menschen, die richtigen Entscheidungen für ihren weiteren Weg zu treffen.

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften bleibt hoch, während Berufsbiografien immer vielfältiger werden. Die Solothurner Handelskammer und der KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn übernehmen hier gemeinsam Verantwortung. Ob über die duale Berufsbildung oder den Weg über die Kantonsschule: Beide Ausbildungswege sind tragende Säulen einer starken Wirtschaft. Entscheidend ist, dass junge Menschen früh mit der Realität der Arbeitswelt verknüpft werden. ■

**HE  
SO**

# **HESO 2026: JETZT ANMELDEN!**

**Das Anmeldefenster für Ausstellerinnen sowie Aussteller und alle, die es werden wollen, ist offen. Auch dieses Jahr erwarten die Veranstalter eine aus- gebuchte HESO. Zögern Sie also nicht und melden Sie sich rechtzeitig an!**

Mit einem Kundenpotenzial von rund 100000 Personen bietet die HESO eine ideale Verkaufs-, Informations- und Begegnungs- Plattform, um Produkte und Dienstleistungen vorzustellen, neue Kontakte zu knüpfen und Kundenbeziehungen zu pflegen.

Die Anmeldung zur HESO 2026 ist bequem online möglich. Die Ausschreibung mit allen Informationen sowie den Link zur online-Anmeldung finden Sie unter [heso.ch](https://heso.ch).

Die HESO 2026 wird vom 18. bis 27. September stattfinden.



**HERBST  
MESSE  
SOLOTHURN**

# Das Leben ist schön, solange nichts passiert.

Überschätze dich nicht.



[suva.ch/slopetrack](https://suva.ch/slopetrack)

**suva**

# Ein klares Nein zum Klima-Schuldenfonds

Am 8. März 2026 stimmt die Bevölkerung über vier eidgenössische Vorlagen ab. Die Solothurner Handelskammer und der KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn lehnen die Klimafonds-Initiative klar ab. Zudem unterstützen beide Verbände die SRG-Initiative wegen der Abschaffung der Unternehmensabgabe. Zur Individualbesteuerung sowie zur Bargeldinitiative hat sich nur die Solothurner Handelskammer positioniert.

*Text: Daniel Probst, SOHK-Direktor*

Die eidgenössischen Vorlagen vom 8. März 2026 betreffen zentrale Fragen der Staatsfinanzen, der Abgabenbelastung und des Arbeitsmarkts. Aus Sicht der Wirtschaft ist entscheidend, ob neue staatliche Instrumente zusätzliche Risiken und dauerhafte Belastungen schaffen, oder ob bestehende Fehlanreize korrigiert und Unternehmen konkret entlastet werden können.

## **Klimafonds-Initiative als Risiko für die Wirtschaft**

Die Klimafonds-Initiative ist für die Solothurner Handelskammer und den KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO) die problematischste Vorlage dieser Abstimmung. Sie verlangt, dass der Bund einen staatlichen Klimafonds einrichtet und diesen jährlich mit 0,5 bis 1 Prozent des Bruttoinlandprodukts speist. Nach heutigem Stand entspricht dies rund 4 bis 8 Milliarden Franken pro Jahr, die dauerhaft und unabhängig von der wirtschaftlichen Lage in diesen Fonds fliessen müssten.

Beide Wirtschaftsverbände sehen darin einen neuen, starren Ausgabenmechanismus, der den finanzpolitischen Handlungsspielraum des Bundes erheblich einschränkt. Besonders kritisch ist, dass diese Ausgaben nicht der Schuldenbremse unterstellt wären. Damit würde ein zentrales Stabilitätsinstrument der Bundesfinan-

zen umgangen. Ein Fonds dieser Grössenordnung erhöht den Druck auf die Staatsfinanzen deutlich und schafft ein reales Risiko für zusätzliche Schulden und Steuererhöhungen.

Sowohl die Solothurner Handelskammer als auch der KGV SO betonen, dass Klimaschutz und Energiepolitik bereits heute einen hohen Stellenwert haben und erhebliche Mittel in diese Bereiche fliessen. Das Problem sei nicht das Ziel, sondern das Instrument. Staatlich gelenkte Fonds bergen die Gefahr von Fehlanreizen, ineffizienter Mittelverwendung und Wettbewerbsverzerrungen. Beide Verbände lehnen die Klimafonds-Initiative klar ab.

## **Mit SRG-Initiative die Unternehmensabgabe abschaffen**

Bei der SRG-Initiative «200 Franken sind genug!» legen die Handelskammer und der KMU- und Gewerbeverband den Fokus ausdrücklich auf das Kostenargument. Für beide steht nicht die medienpolitische Ausgestaltung des Service public im Vordergrund, sondern die Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühr für Unternehmen.

Heute zahlen Unternehmen eine umsatzabhängige Abgabe, unabhängig davon, ob sie das Angebot nutzen oder nicht. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen stellt

diese Abgabe eine zusätzliche Belastung dar, die keinen direkten Bezug zur unternehmerischen Tätigkeit hat. Der KGV SO weist darauf hin, dass Unternehmen faktisch doppelt belastet werden, da Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Mitarbeitende bereits als Privatpersonen Gebühren entrichten.

Auch die Solothurner Handelskammer beurteilt die Vorlage primär unter dem Aspekt der Abgabentlastung. Mit der Annahme der Initiative würde eine standortunabhängige Unternehmensabgabe wegfallen. Dies führt zu einer direkten finanziellen Entlastung und reduziert gleichzeitig den administrativen Aufwand. Beide Verbände unterstützen die Annahme der Initiative.

## **Individualbesteuerung als Beitrag gegen den Fachkräftemangel**

Zur Individualbesteuerung hat sich die Solothurner Handelskammer klar positioniert. Sie unterstützt die Vorlage, weil sie bestehende steuerliche Fehlanreize abbaut, die insbesondere Zweitverdienende betreffen. Die heutige Besteuerung von Ehepaaren führt dazu, dass zusätzliche Erwerbstätigkeit steuerlich benachteiligt wird. Dies schwächt die Arbeitsanreize und verschärft den Fachkräftemangel.

Aus Sicht der Solothurner Handelskammer ist die Individualbesteuerung ein wichtiger

Schritt, um das inländische Arbeitskräftepotenzial besser nutzen zu können. Die Reform verbessert die Steuergerechtigkeit und stärkt gleichzeitig den Arbeitsmarkt. Der KGV SO hat zu dieser Vorlage keine Empfehlung herausgegeben.

#### Handelskammer unterstützt Gegenwurf zur Bargeldinitiative

Auch zur Initiative «Bargeld ist Freiheit» hat nur die Solothurner Handelskammer eine Parole gefasst. Sie anerkennt die Bedeutung von Bargeld als Zahlungs- und Vertrauensinstrument, sieht in der Initiative selbst jedoch keinen zusätzlichen wirtschaftlichen Nutzen. Die Bargeldversorgung sei bereits heute rechtlich und praktisch gewährleistet.

Der direkte Gegenentwurf des Bundesrates trage dem Anliegen jedoch Rechnung, indem er die Bargeldversorgung und den Schweizer Franken als Landeswährung in der Verfassung absichert, ohne unnötige zusätzliche Vorgaben zu schaffen oder In-

novationen im Zahlungsverkehr zu behindern. Die Solothurner Handelskammer empfiehlt deshalb ein Nein zur Initiative und ein Ja zum Gegenentwurf. ■

Anzeige



Bodenbeläge . Teppiche . Parkett  
Industrieeläge . Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG  
032 622 34 24  
info@bodenmobilia.ch  
bodenmobilia.ch

**bodenMobilia**

Anzeige



# Tauchen Sie ein, in die Welt der Bänder!

Viele schöne Bänder, Dekor- und Osterartikel. Besuchen Sie unseren Fabrikladen in Breitenbach!

Öffnungszeiten Di bis Fr  
14h bis 17h  
Parkplätze vorhanden  
ÖV Posthaltestelle Bandfabrik  
direkt vor dem Haus

Bandfabrik Breitenbach AG  
Passwangstrasse 37  
4226 Breitenbach  
Tel. 061 789 16 00

info@bandfabrik.com  
www.bandfabrik.com

**BANDFABRIK** BREITENBACH AG  
swiss ribbons

# Gute Rahmenbedingungen für KMU sicherstellen

Am 8. März 2026 kommen vier kantonale Abstimmungen vors Volk. Die KMU sind von zwei Vorlagen direkt betroffen, da sie die Rahmenbedingungen für Unternehmen in unserem Kanton beeinflussen. Der KGV SO und die SOHK fordern deshalb ein Nein zur Anhebung der Familienzulagen und ein Ja zum Verpflichtungskredit für den Neubau «KAPO-Stützpunkt» in Oensingen. Die Solothurner KMU sollen von einem sicheren Kanton profitieren können und keine höheren Lohnnebenkosten bezahlen müssen.

*Text: Sandra Spirig, KGV SO | Illustration: zvg*

## Nein zu höheren Familienzulagen

Die Familienzulagen im Kanton Solothurn sollen von monatlich 215 Franken (Kinderzulage) und 268 Franken (Ausbildungszulage) auf 230 Franken respektive 280 Franken erhöht werden. Familienfreundliche Strukturen im Kanton Solothurn sind zu begrüssen. «Eine pauschale Erhöhung der Familienzulagen für alle ist Giesskannenprinzip,» hält Samuel Beer, GLP-Kantonsrat und Vorstandsmitglied des KMU- und Gewerbeverbandes Kanton Solothurn (KGV SO), fest. «Viel wirksamer sind die Familien-Ergänzungsleistungen, die gezielt jene Familien stärker unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind.» Gerade weil im

Kanton Solothurn beide Instrumente ausschliesslich durch Arbeitgebende finanziert werden, ist der gezielte Mitteleinsatz essenziell.

Für die Arbeitgebenden und Selbständigerwerbenden, welche die Familienzulagen mit Lohnnebenkosten finanzieren, würde sich der Beitragssatz erhöhen, was eine grosse finanzielle Belastung darstellt. «KMU sichern Arbeitsplätze für Familien. Viele leiden aber aktuell sehr unter den gestiegenen Kosten und der wirtschaftlichen Situation. Wir fordern deshalb, dass die Arbeitgebenden nicht zusätzlich belastet, sondern entlastet werden», führt Beer aus.

Solothurner Unternehmen profitieren von dieser Investition und der verbesserten Sicherheit im Kanton. Dies ist auch Clemente Piscitelli, Präsident des Gewerbevereins Oensingen klar: «Als Gewerbeverein Oensingen ist uns ein sicheres Umfeld für Unternehmen, Mitarbeitende und Kunden sehr wichtig. Der neue KAPO-Stützpunkt Oensingen leistet dazu einen wichtigen Beitrag mit schnellen Einsätzen und einer starken Präsenz in der Region.» Der KGV SO als Dachverband des Bauhaupt- und Baunebengewerbes setzt sich deshalb stark für diesen Neubau ein. Auch die Solothurner Handelskammer (SOHK) sagt Ja zum neuen Stützpunkt.

## FAMILIENZULAGEN

Die Zulagen werden ausbezahlt, um Familien finanziell zu unterstützen und bestehen aus Kinder- bzw. Ausbildungszulagen. Im Kanton Solothurn entsprechen sie heute den gesetzlichen Mindestansätzen des Bundes. Mit der Vorlage würde Solothurn im kantonalen Vergleich ins Mittelfeld rücken. Die jährlichen Mehrkosten von rund 7,9 Millionen Franken werden von den Arbeitgebenden und Selbständigerwerbenden getragen.

## Ja zu mehr Sicherheit dank dem KAPO-Neubau

Sicherheit ist ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor. Sie wird heute oftmals für selbstverständlich gehalten, obwohl sie eine Grundvoraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg ist. Durch den geplanten Neubau in Oensingen wird die Infrastruktur der Polizei Kanton Solothurn massiv verbessert. Das spart nicht zuletzt Betriebskosten. «Eine starke Polizei braucht eine zeitgemässe Infrastruktur. Der KAPO-Stützpunkt ist eine Investition in Sicherheit und Stabilität», betont Bruno Fuchs, Präsident des Baumeisterverbands Solothurn. Sicherheit ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Die

## Keine Parolen zur Umsetzung des Massnahmenplans 2024

Weiter kommen zwei Vorlagen zur Umsetzung des Massnahmenplans 2024 zur Stabilisierung der Kantonsfinanzen vors Volk. Beide Vorlagen zielen darauf ab, den Kanton durch eine Entflechtung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden finanziell zu entlasten. Wegen der fehlenden Wirtschaftsrelevanz haben der KGV SO und die SOHK dazu keine Parolen gefasst.

- Finanzierung der in Härtefällen erlassenen AHV-Mindestbeiträge für nicht erwerbstätige Personen durch die Gemeinden: Die jährlichen Kosten betragen rund 1,9 Millionen Franken.

- Weiterverrechnung der Verwaltungskosten bei der Alimentenhilfe vom Kanton an die Gemeinden: Der Kanton gewährt die Hilfeleistung im Namen der

Einwohnergemeinden, die bereits heute für die Finanzierung zuständig sind. Die jährlichen Kosten betragen rund eine Million Franken.

## NEUBAU «KAPO-STÜTZPUNKT» IN OENSINGEN

Die Aufgaben der Polizei Kanton Solothurn haben sich in den letzten Jahren markant verändert. Die derzeitige Infrastruktur ist diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen und technische Einrichtungen für Aus- und Weiterbildung fehlen gänzlich.

Der geplante Neubau in Oensingen wird verschiedene Dienste der KAPO an einem Standort vereinen und bietet eine moderne Infrastruktur, welche den Anforderungen gerecht wird. Langfristig können so die Betriebskosten gesenkt werden.

Das Solothurner Stimmvolk entscheidet über einen Verpflichtungskredit von 84,5 Millionen Franken.



Anzeige



**vorsorgen**

damit Sie auch später noch kräftig zupacken können.

**fundamenta**

SAMMELSTIFTUNG



Jurastrasse 20, Postfach, 4601 Olten  
Telefon 062 207 10 80  
info@fundamenta.ch

# Solothurn lebt über seinen finanziellen Verhältnissen

Der Kanton Solothurn steht finanziell unter Druck, obwohl die Steuereinnahmen in den letzten Jahren gestiegen sind. Die Ursachen liegen nicht auf der Einnahmenseite, sondern in einer Ausgabenentwicklung, die schneller wächst als Bevölkerung und Wirtschaftskraft. Für den Wirtschaftsstandort und die KMU ist entscheidend, ob es gelingt, diese strukturelle Schieflage zu korrigieren und die finanzpolitische Handlungsfähigkeit des Kantons langfristig zu sichern.

*Text: Daniel Probst, SOHK-Direktor*

Die finanzielle Situation des Kantons Solothurn wird seit Jahren diskutiert. Oft wird dabei der Fokus auf einzelne Massnahmen oder frühere Steuerrevisionen gelegt. Ein nüchterner Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre zeigt jedoch ein klares Bild: Das Problem liegt nicht bei den Einnahmen, sondern bei der Ausgabendynamik.

### **Steigende Einnahmen, hohe Defizite**

Seit 2014 sind die Steuereinnahmen des Kantons Solothurn insgesamt um rund 23 Prozent gestiegen. Treiber sind die natürlichen Personen, deren Steuererträge um über 24 Prozent zugenommen haben. Im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung des Kantons von 261 437 Personen Ende 2013 auf 291 407 Personen Ende 2024 gewachsen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 11,5 Prozent. Die Steuereinnahmen haben sich damit deutlich stärker entwickelt als die Bevölkerung. Von einem Einnahmenproblem kann deshalb keine Rede sein. Dennoch weist der von Kantonsrat von Mitte-Links genehmigte Voranschlag 2026 ein Defizit von rund 95 Millionen Franken aus. Die finanzielle Schieflage muss also andere Ursachen haben.

### **Der Transferaufwand wächst schneller als die Wirtschaft**

Ein zentraler Treiber der Ausgaben ist der Transferaufwand. Darunter fallen Staatsbei-

träge an Gemeinden, Institutionen und Dritte, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, soziale Wohlfahrt und Bildung. Zwischen 2011 und 2024 ist dieser Transferaufwand von rund 1,1 Milliarden Franken auf etwa 1,7 Milliarden Franken angestiegen. Das entspricht einer Zunahme von rund 50 Prozent.

Besonders stark wachsen die Ausgaben in der sozialen Wohlfahrt und im Gesundheitswesen. Diese Ausgaben sind zu einem grossen Teil gesetzlich gebunden und werden zusätzlich durch demografische Entwicklungen und den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Entscheidend ist jedoch, dass dieses Ausgabenwachstum seit Jahren deutlich über dem nominalen Wirtschaftswachstum des Kantons liegt. Während die Wirtschaftskraft im gleichen Zeitraum im Schnitt um rund 2 Prozent pro Jahr gewachsen ist, nahm der Transferaufwand jährlich um knapp 3 Prozent zu.

### **Personalentwicklung und operative Ausgaben**

Auch bei den operativen Ausgaben zeigt sich ein Muster. Die Anzahl Stellen (FTE) beim Kanton ist von 3025 Ende 2014 auf 3588 Ende 2024 gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 18,6 Prozent innerhalb von zehn Jahren. Im selben Zeitraum ist die Bevölkerung des Kantons von

265 171 auf 291 407 Personen gewachsen, was einem Anstieg von rund 9,9 Prozent entspricht. Das Staatspersonal wächst fast doppelt so schnell wie die Bevölkerung.

Viele Globalbudgets werden primär durch Personalkosten geprägt. In der Verwaltung besteht oft der Reflex, neue Aufgaben automatisch mit zusätzlichen Stellen zu verknüpfen. In der Privatwirtschaft ist dieses Vorgehen unüblich: Neue Anforderungen werden dort zuerst durch Prozessanpassungen, Aufgabenverschiebungen oder Produktivitätsgewinne aufgefangen. Auch im öffentlichen Bereich sollte dieser Ansatz stärker verankert werden. Gerade darin liegt ein wesentlicher Hebel für die Ausgabensteuerung. Es geht nicht um pauschalen Leistungsabbau, sondern um eine kritischere Prüfung von Aufgaben und eine konsequentere Ausrichtung auf Effizienz, Wirkung und Wirtschaftlichkeit.

### **Nationale Einordnung und strukturelle Ausgangslage**

Ein Blick auf den nationalen Finanzausgleich verdeutlicht die strukturelle Ausgangslage des Kantons Solothurn. Mit einem Ressourcenindex von rund 80 Prozent des Schweizer Durchschnitts gilt der Kanton als strukturschwach. Besonders ausgeprägt ist diese Schwäche bei den juris-

tischen Personen. Das Ressourcenpotenzial aus Unternehmensgewinnen liegt im interkantonalen Vergleich deutlich unter dem Durchschnitt. Solothurn gehört hier zur Schlussgruppe der Kantone. Gerade für einen solchen Kanton ist es problematisch, wenn die Ausgaben dauerhaft schneller wachsen als die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig wird deutlich, wo der Hebel liegt: Solothurn braucht eine stärkere Unternehmensbasis mit höherer Wertschöpfung. Insbesondere internationale Unternehmen mit Hauptsitzfunktionen sind zentral, da sie nicht nur Arbeitsplätze schaffen, sondern überdurchschnittlich zur Steuerkraft beitragen.

### **Bedeutung für KMU und den Wirtschaftsstandort**

Für KMU und Unternehmen ist die finanzielle Entwicklung des Kantons von grosser Bedeutung. Anhaltende Defizite erhöhen mittelfristig den Druck auf Steuern, Gebühren und Abgaben. Dabei liegt die Steuerbelastung im Kanton Solothurn für natürliche wie auch für juristische Perso-

nen bereits über dem Schweizer Durchschnitt. Weitere Steuererhöhungen sind deshalb keine nachhaltige Option.

Ein stabiler Wirtschaftsstandort braucht verlässliche finanzpolitische Rahmenbedingungen. Dazu gehören Ausgaben, die sich an der wirtschaftlichen Realität orientieren, attraktive Steuersätze, effiziente und lösungsorientierte Behörden, kurze Entscheidungswege, ein unternehmensfreundliches Umfeld sowie Faktoren wie Lebensqualität, internationale Schulen oder familienergänzende Betreuung.

Viele dieser Standortvorteile sind in der Schweiz grundsätzlich vorhanden. Der Unterschied liegt darin, wie konsequent sie im eigenen Kanton angeboten und genutzt werden. Dass internationale Hauptsitze in Kantonen wie Basel, Genf, Schaffhausen und Zug angesiedelt sind und nicht in Solothurn, ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis einer langfristigen, klar ausgerichteten Standortpolitik. Davon profitieren am Ende nicht nur internationale Unternehmen,

sondern auch die regionalen KMU und die Bevölkerung.

### **Ausblick auf den Budgetprozess 2027**

Ein wichtiger Ausblick ergibt sich für den kommenden Budgetprozess. Im Juni 2026 wird die kantonale Finanzkommission die finanzpolitischen Zielvorgaben für den Voranschlag 2027 festlegen. In dieser Kommission verfügen FDP, GLP und SVP über eine Mehrheit. Damit besteht die Chance, den Budgetprozess frühzeitig stärker auf Ausgabendisziplin und finanzpolitische Handlungsfähigkeit auszurichten. Diese Mehrheit gilt jedoch nur für die Finanzkommission, welche die strategischen Leitplanken vorgibt. Im Kantonsrat selbst wird ein Kurswechsel nur möglich sein, wenn sich auch die Mitte bewegt und die finanzpolitischen Realitäten anerkennt. Für den Wirtschaftsstandort Solothurn ist dies entscheidend. Ohne breitere politische Unterstützung drohen weiterhin Defizite, steigender Abgabendruck und eine schleichende Verschlechterung der Standortbedingungen für Unternehmen und KMU. ■

Anzeige





**solidis**  
EINEN SCHRITT • VORAUSS

# Steuern.

**Solidis Revisions AG**  
**Solidis Treuhand AG**  
info@solidis.ch  
solidis.ch




# Gesundheitsschutz und Ergonomie am Arbeitsplatz

Gesundheitsschutz im Betrieb ist ein kontinuierlicher Prozess, der technische, organisatorische und menschliche Faktoren berücksichtigt. Manchen Unternehmen mag die Implementierung eines ganzheitlichen Gesundheitsschutzes auf den ersten Blick zu aufwendig und zu teuer erscheinen. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass ein wirksamer Gesundheitsschutz nachhaltigen Nutzen schafft.

*Text: Sarah Gysin, Neosys AG | Illustration: zvg*

Beim Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz wird oft vom betrieblichen Gesundheitsschutz gesprochen. Dieser befasst sich mit den langfristigen Auswirkungen der Arbeit auf die körperliche und psychische Gesundheit der Beschäftigten. Gemäss Arbeitsgesetz ist jedes Unternehmen verpflichtet, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen. Dazu gehört neben der Arbeitssicherheit auch die Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen und Berufskrankheiten.

## Ergonomie als Schwerpunkt im Gesundheitsschutz

Ein zentraler Bestandteil ist die Ergonomie am Arbeitsplatz. Ziel ergonomischer Massnahmen ist es, Arbeitsbedingungen optimal an die individuellen physischen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Mitarbeitenden anzupassen. Dies gilt für Büroarbeitsplätze ebenso wie für Tätigkeiten im Produktionsbereich, im Lager oder in handwerklichen Berufen. Von Bedeutung sind dabei insbesondere Fragen wie:

- Wie wird gesessen, gestanden oder gehoben?
- Welche Haltung nimmt man bei der Arbeit ein?
- Wie lassen sich wiederholte Bewegungsabläufe vermeiden oder Zwangshaltungen verhindern?
- Welche Hilfsmittel reduzieren die körperliche Belastung?

Fehlhaltungen oder Belastungen werden häufig erst nach längerer Zeit spürbar. Rückenschmerzen, Verspannungen oder Gelenksbeschwerden entwickeln sich schleichend und können langfristig zu chronischen Erkrankungen führen. Deshalb ist es erforderlich, Arbeitsplätze regelmässig zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Was leicht vergessen wird: Mit der zunehmenden mobilen Arbeit entstehen neue Herausforderungen. Auch im Homeoffice müssen ergonomische Standards beachtet werden.

Neben der technischen Ausstattung spielt aber auch die Organisation der Arbeitsprozesse eine nicht zu vernachlässigende Rolle: Vermeidung von Zwangshaltungen durch angepasste Arbeitsabläufe oder mechanische Hilfsmittel, Wechsel zwischen unterschiedlichen Tätigkeiten («Job Rotation») zur Vermeidung einseitiger Belastungen und die Einplanung von Mikropausen, in denen Aufstehen und Bewegung möglich sind.

## Gestaltung ergonomischer Arbeitsplätze

 Sitzmöbel	 Tische	 Bildschirmarbeit	 Beleuchtung	 Arbeitsmittel
Höhenverstellbare Stühle mit anpassbaren Parametern unterstützen eine gesunde Sitzhaltung.	Idealerweise höhenverstellbar, um den Wechsel zwischen Sitzen und Stehen zu ermöglichen.	Monitore sollten auf Augenhöhe und in einem Abstand von etwa einer Armlänge positioniert werden. Mehrere Bildschirme sind leicht angewinkelt nebeneinander anzuordnen.	Blendfreie Lichtquellen und eine gute Ausleuchtung vermeiden Überlastungen der Augen. Tageslicht sollte – wenn möglich – integriert werden.	Tastatur, Maus, Werkzeuge und andere Hilfsmittel sind so anzuordnen, dass eine natürliche und entspannte Haltung möglich ist.

## Erweiterte Aspekte des Gesundheitsschutzes

Gesundheitsschutz geht weit über die reine Ergonomie hinaus und umfasst viele weitere Handlungsfelder:

- Psychische Gesundheit: Faktoren wie konstanter Zeitdruck, Schichtarbeit oder mangelnde Erholungsphasen verursachen Stress und können die Gesundheit erheblich beeinträchtigen. Flexible Arbeitszeitmodelle oder eine klare Kommunikationskultur tragen zur Entlastung bei.
- Digitalisierung und Homeoffice: Es besteht die Gefahr von weniger Bewegung oder fehlenden Sozialkontakten.
- Gefährdungsbeurteilungen: Gesetzlich (UVG, VUV, EKAS) vorgeschrieben ist eine regelmässige Beurteilung aller Arbeitsplätze. Dabei werden physische, chemische und psychische Risiken systematisch erfasst und bewertet. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Massnahmen abgeleitet und dokumentiert.
- Betriebliche Gesundheitsförderung: Über die gesetzlichen Pflichten hinaus

engagieren sich viele Unternehmen freiwillig. Die Möglichkeiten sind vielfältig und reichen von Bewegungs- und Sportprogrammen über gesunde Ernährung in Kantinen bis hin zu Workshops zur Achtsamkeit oder regelmässigen Vorsorgeuntersuchungen.

- Unterweisungen und Sensibilisierung: Mitarbeitende müssen regelmässig informiert und geschult werden, um Risiken zu erkennen und gesundheitsgerechtes Verhalten umzusetzen.

Unternehmen, die einen ganzheitlichen Ansatz und ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement leben, profitieren davon in vielerlei Hinsicht, angefangen mit der Reduzierung von Krankheits- und Ausfallzeiten, höherer Arbeitszufriedenheit und Motivation, einer Steigerung der Produktivität bis hin zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität.

### Fazit



Gesundheitsschutz im Betrieb ist ein kontinuierlicher Prozess, der technische, orga-

nisatorische und menschliche Faktoren berücksichtigt. Die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung ist dabei ein wesentlicher Baustein, der jedoch mit weiteren Massnahmen wie Gefährdungsbeurteilungen, Gesundheitsförderungsprogrammen und psychosozialer Unterstützung kombiniert werden muss. Moderne Konzepte verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl körperliche Belastungen als auch psychische Anforderungen einschliesst.

Manchen Unternehmen mag die Implementierung eines ganzheitlichen Gesundheitsschutzes auf den ersten Blick zu aufwendig und zu teuer erscheinen. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass ein wirksamer Gesundheitsschutz nachhaltigen Nutzen schafft: Mitarbeitende bleiben langfristig leistungsfähig und gesund, während Unternehmen von höherer Effizienz, weniger Ausfällen und einer gesteigerten Attraktivität als Arbeitgeber profitieren. Gesundheitsschutz bedeutet somit nicht nur Pflicht, sondern in erster Linie eine Investition in die Zukunft. ■

Anzeige

## Premiere für den Prix SVC in der Wirtschaftsregion Aargau Solothurn




**Am 30. April 2026 wird der renommierte Prix SVC erstmals in der Wirtschaftsregion Aargau Solothurn vergeben. Die feierliche Preisverleihung stellt unternehmerische Spitzenleistungen aus der Region ins Rampenlicht und findet in den Räumlichkeiten der Emil Frey Classics AG in Safenwil statt. Damit erhalten die KMU der Region ihren eigenen Zugang zu einem der bedeutendsten Netzwerke für KMU in der Schweiz – eine einzigartige Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine zentrale Rolle im regionalen Wirtschaftsökosystem einnehmen wird.**


Für den Prix SVC Aargau Solothurn 2026 nominiert sind fünf herausragende Unternehmen: die bonacasa AG (Oensingen SO), die Constri AG (Schinznach-Dorf AG), die Fehlmann AG (Seon AG), die Pallas Kliniken AG (Olten SO) sowie die Villiger Entsorgungssysteme AG (Oberrüti AG). Sie stehen exemplarisch für Innovationskraft, nachhaltiges Wachstum und unternehmerische Verantwortung.

Der Prix SVC rückt erfolgreiche KMU in den Fokus der Öffentlichkeit. Träger und Initiant ist der SVC, ein unabhängiger Verein zur Förderung und Unterstützung von KMU in der Schweiz, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Ziel ist es, KMU als treibende Kraft der Schweizer Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern.




Weitere Informationen:



Presenting Partner



Gold Partner



# «Maler und Gipser haben schon Burgen umgebaut»

Malerinnen und Gipser sind zusammen in einem Verband organisiert, obwohl sie eigentlich nicht das Gleiche tun. Ihre Tätigkeiten ähneln sich zwar in vielen Bereichen, deckungsgleich sind sie aber nicht. Das gemeinsame Auftreten hat eine lange Tradition, die sich auf den ersten Blick vor allem in einem Merkmal zeigt: die Berufsleute sind allesamt weiss gekleidet. Wirtschaftsflash hat mit Florian Hedinger, dem Präsidenten des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands des Kantons Solothurn über Berufsstolz, das spezielle Outfit und Tradition gesprochen.

*Text und Foto: Christian Fluri*

Seit 2025 ist Florian Hedinger Kantonalpräsident des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands des Kantons Solothurn (MGVS). Der 39-Jährige hat 2022 von Patron Gilbert Studer die Geschäftsleitung der Malerei-Gipselei Studer AG übernommen und hätte eigentlich genug zu tun.

Doch die Verbandsarbeit liegt dem Gipsermeister am Herzen: «Man hat sonst nicht viele Möglichkeiten, etwas für das Berufsbild zu machen. Man kann mitbestimmen und aktiv am Image unserer Branche arbeiten. Das hat mich von Anfang an gereizt und deshalb habe ich auch ohne zu zögern zugesagt, das Präsidium zu übernehmen», erklärt Hedinger. Die meisten Firmen aus der Maler- und Gipserbranche, von der Einzel-firma bis zu Grossunternehmen, sind Mitglied im Verband und profitieren von zahlreichen Vorteilen wie z. B. der vergünstigten Lehrlingsausbildung, einem einfachen Zugang zu Weiterbildungsangeboten, wertvollem fachlichem Austausch und Informationen oder günstigen Sozialversicherungslösungen. «In unserer Branche gibt es viele kleine Betriebe. Viele dieser Mitglieder-Vorteile sind natürlich für grössere Firmen interessanter. Doch bei uns, und gerade für kleinere Unternehmen, ist natürlich die Geselligkeit ebenso wichtig», so Florian Hedinger.

## **Lokal und regional**

Der Verband ist regional in Ortsgruppen organisiert. Diese treffen sich regelmässig zu einem allgemeinen Austausch. «Das Netzwerk wird bei uns also sehr regional, wenn nicht sogar lokal gepflegt. Das ist sehr wichtig», sagt der Präsident. Trotz dieser kleinräumigen Organisation tritt man sich gegenseitig nicht auf die Füsse: «Wir stehen füreinander ein. Unser Berufsstolz verbindet uns. Das ist wichtiger als das reine Konkurrenzdenken», ist Hedinger überzeugt. Auf Verbandsebene funktioniert das sehr gut, so der Präsident.

Apropos Berufsstolz: Tradition wird bei den Malern und Gipsern grossgeschrieben;

sie ist Teil der DNA dieser Branche. «Unsere Berufsbilder sind schon Hunderte Jahre alt. Maler und Gipser haben schon Burgen umgebaut», sagt Hedinger. Doch diese lange Tradition birgt auch die Gefahr, dass eine gewisse Verstaubung einsetzt. Hier will der junge Kantonalpräsident ansetzen: «Unsere Branche hat sich längst für die Zukunft fit gemacht. Wir sollten das auch zeigen und uns aktiv von diesem verstaubten Image lösen.»

Das Outfit ist übrigens sehr traditionell: «Die weissen Kleider gehören einfach zu uns. Unser Tenue ist auch unser Alleinstellungsmerkmal auf der Baustelle. Da sind wir stolz darauf», betont der Präsident.

---

## **ÜBER HUNDERT JAHRE TRADITION**

Der Maler- und Gipserunternehmer-Verband des Kantons Solothurn (MGVS) hat eine lange Geschichte: Er wurde nämlich bereits 1899 gegründet. Heute hat er rund neunzig Mitglieder. Dachverband ist der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV. Er ist der Berufs- und Arbeitgeberverband des schweizerischen Maler- und Gipsergewerbes und wurde am 31. Mai 1908 als Schweizerischer Maler- und Gipsermeister-Verband gegründet. Der Verband vertritt derzeit die Interessen von rund 1900 Maler- und Gipserbetrieben der deutschen, französischen und italienischen Schweiz.

---



«Unsere Berufsbilder sind schon Hunderte Jahre alt», sagt Florian Hedinger und verweist auf Tradition und Berufsstolz.

### Generationenwechsel und Nachfolge

Eine weitere zentrale Rolle, die der Verband spielt und weiter auch spielen will, ist die Unterstützung bei Nachfolgeregelungen. «Viele Patrons unserer Mitgliederefirmen sind in einem Alter, in dem die Nachfolgeregelung immer präsenter wird. Da können wir vom Verband her viel bewirken. Das kann auch mal nur ein Anstupsen sein», ist Hedinger überzeugt. Bei vielen Firmen hat dieser Wechsel schon stattgefunden – eine jüngere Generation ist mittlerweile am Ruder. Man kennt sich: «Viele Junge, die in die Unternehmensführungen nachrücken, kenne ich aus der Aus- und Weiterbildung. Da spricht man miteinander. Natürlich sind wir immer noch Konkurrenten, aber wir begegnen uns auf Augenhöhe», so Hedinger. Die Zeiten, als sich Konkurrenten nicht gegrüsst und bei einer Begegnung die Strassenseite gewechselt hätten, seien glücklicherweise längst vorbei, zeigt sich Florian Hedinger erleichtert.

Hilfreich ist sicher, dass der Branche die Arbeit so schnell nicht ausgehen wird. Wo genug für alle da ist, braucht es für gewöhnlich keinen Futterneid. Hedinger erklärt es so: «Es gibt in der Schweiz und natürlich auch im Kanton Solothurn nicht mehr viele freie Bauflächen. Das heisst: Es werden viele Gebäude saniert. Und die Malerinnen und Gipser sind immer mit dabei, wenn es um Sanierungen geht.»

### Neues Ausbildungszentrum

Die Ansprüche an die Berufsleute haben sich seit der Zeit, als man noch Burgen renoviert hat, erheblich verändert. Die technischen Anforderungen sind in den letzten Jahren massiv grösser geworden. Das Thema Brandschutz beispielsweise beschäftigt vor allem die Gipser, weil es immer komplexer wird. Auch die energetischen Sanierungen – ein Zweig, der die Branche noch lange beschäftigen wird – sind herausfordernder geworden. Gleichzeitig stagniert die Zahl der Lernenden. Sie ist sogar eher rückläufig. «Da geht es uns ähnlich wie vielen anderen handwerklichen Berufen. Doch seit 2024 haben wir in Selzach ein neues Ausbildungszentrum für die Malerinnen und Maler. Wir sind gut aufgestellt», zeigt sich Hedinger optimistisch. Man wirbt an Berufsmessen, über Social-Media-Kanäle und während Schnupperwochen für ihre Berufe Maler/in EFZ und Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ.

### Keine Männerdomäne mehr

Wenn es um die Ausbildung und den Ruf einer jungen Generation von Lernenden geht, hat Verbandspräsident Hedinger eine klare Position: «Ich halte nichts von pauschal negativen Äusserungen zur jungen Generation. Man muss halt auch etwas bieten, die Leute motivieren und die Jungen so nehmen, wie sie sind. Wir haben sehr viele hervorragende Lernende in unserer Branche. Man muss die Jungen früh

abholen und ihnen zeigen, welche Vorzüge unsere Berufe mit sich bringen.» Und während viele handwerkliche Berufe noch immer Männerdomänen sind, hat die Branche den Turnaround geschafft: «Viele junge Frauen haben – vor allem in der Malerei – den Beruf für sich entdeckt. In vielen Betrieben ist schon die Hälfte des Personals weiblich», freut sich Florian Hedinger. ■

### SERIE

Ein Verband ist nur so stark wie seine Mitglieder. Das gilt natürlich auch für den KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO), dessen Mitglieder stamm neben Einzelmitgliedern primär aus lokalen Gewerbe- und Berufsverbänden zusammensetzt.

Die aktuelle Wirtschaftsflash-Serie soll aktive und innovative KGV SO-Verbandsmitglieder ins Scheinwerferlicht rücken. Bereits porträtiert wurden «Coiffure Suisse Solothurn» (Ausgabe 1/25), die Solothurner Sektion von «Holzbau Schweiz» (Ausgabe 2/25), der Drogistenverband Nordwestschweiz (Ausgabe 3/25), EIT.solothurn (Ausgabe 4/25), Jardin Suisse Solothurn (Ausgabe 5/25) sowie der Verband der Bäcker-Confiseure Bern-Solothurn (Ausgabe 6/25).

## **AGENDA**

### **Solothurner Handelskammer**

#### **Wirtschaftsanlass «Erfolgsmodell Schweiz im geopolitischen Sturm»»**

**Dienstag, 24. März 2026, 17.00 Uhr**

Vebo Genusswerkstatt, Oensingen

#### **KMU-Frühstück**

**Donnerstag, 23. April 2026, 09.00 Uhr**

Hotel La Couronne, Solothurn

#### **Lead & Link Event**

**Freitag, 24. April 2026, 18.00 Uhr**

Stadttheater Olten, Olten

#### **ISO 9001:2026: Was Entscheidungsträger dazu wissen sollten**

**Dienstag, 5. Mai 2026, 16.00 Uhr**

Solothurner Handelskammer, Solothurn

#### **IBLive**

**5. bis 8. Mai 2026**

Grenchen

#### **152. Generalversammlung der Solothurner Handelskammer**

**Donnerstag, 7. Mai 2026, 17.00 Uhr**

Gemeindsaal Grien, Breitenbach

*Weitere SOHK-Anlässe unter [sohk.ch/events](https://sohk.ch/events)*

### **KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn**

#### **Infotag EBA**

**Donnerstag, 26. März 2026**

Altes Spital, Solothurn

#### **Kantonaler Sonntagsverkauf**

**Sonntag, 29. März 2026**

#### **Nationale Woche der Berufsbildung**

**4. bis 8. Mai 2026**

ganze Schweiz

#### **MEGA Thal 26**

**8. bis 10. Mai 2026**

Balsthal

#### **Lehrstellenbörse (MEGA Thal 26)**

**Freitag, 8. Mai 2026**

Balsthal

*Weitere KGV SO-Anlässe unter [kgv-so.ch/aktuelles/events](https://kgv-so.ch/aktuelles/events)*

## **IMPRESSUM**

47. Jahrgang. Erscheint fünfmal jährlich.

#### **Herausgeber**

Solothurner Handelskammer (SOHK)

KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO)

#### **Administration | Abonnemente**

Einfache Gesellschaft Wirtschaftsflash

Hans Huber-Strasse 38

4500 Solothurn | 032 624 46 24

[info@kgv-so.ch](mailto:info@kgv-so.ch)

#### **Geschäftsführung**

Sarah Koch

[sarah.koch@kgv-so.ch](mailto:sarah.koch@kgv-so.ch)

Daniel Probst

[daniel.probst@sohk.ch](mailto:daniel.probst@sohk.ch)

Christian Fluri, Charlie Schmid

[redaktion@wirtschaftsflash.ch](mailto:redaktion@wirtschaftsflash.ch)

#### **Redaktion**

Christian Fluri, Charlie Schmid und Christoph Rölli

Biberiststrasse 8g | 4500 Solothurn

[redaktion@wirtschaftsflash.ch](mailto:redaktion@wirtschaftsflash.ch)

#### **Layout | Produktion**

c&h konzepte werbeagentur ag ASW

Biberiststrasse 8g | 4500 Solothurn

[info@werbekonzepte.ch](mailto:info@werbekonzepte.ch)

#### **Inserate**

c&h konzepte werbeagentur ag ASW

032 621 22 75

[inserate@wirtschaftsflash.ch](mailto:inserate@wirtschaftsflash.ch)

#### **Auflage**

Pflichtabonnements: 3817 Ex.

Total verkaufte Auflage: 4013 Ex.

Total verbreitete Auflage: 4133 Ex.

(WEMF-Beglaubigung 2024/2025)

#### **Geschäftsbedingungen**

[wirtschaftsflash.ch/geschaeftsbedingungen](https://wirtschaftsflash.ch/geschaeftsbedingungen)

#### **Abonnementspreise**

CHF 25.– für ein Jahr

CHF 40.– für zwei Jahre

#### **Online**

[www.wirtschaftsflash.ch](https://www.wirtschaftsflash.ch)

#### **Druck | Spedition**

Paul Bütiger AG, 4562 Biberist

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen Herausgeber und Redaktion keinerlei Haftung.

© Einfache Gesellschaft Wirtschaftsflash, Solothurn



**IDEEN BRAUCHEN RAUM.**

*INNOVATION GIBT IHNEN FORM.*

**100**

**JAHRE**

**BÜETIGER**

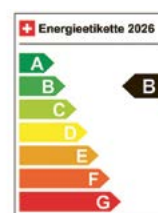
# EINE NEUE ÄRA DER FAHRFREUDE. DER NEUE BMW iX3.



Freude am Fahren

## Autoverkehr AG Zuchwil

4528 Zuchwil  
autoverkehr.ch



BMW iX3 50 xDrive, 17.9 kWh/100km, 0 g CO<sub>2</sub>/km, Kat. B Reichweite nach WLTP.